

Eidgenossenschaft.

Freiburg. Wir haben vor einiger Zeit mitgeteilt, Staatsrath Menoud habe die Freiheit 40,000 Fr., die ihm das freiburgische Obergericht durch sein zweites Urtheil zugeprochen, dem Waisenhaus der Stadt Freiburg abgetreten. Das ist wohl richtig; aber die Bedingungen, unter denen Menoud das gethan hat, sind, wie man dem „National Suisse“ aus Freiburg schreibt, ganz unannehmbar, so dass das städtische Waisenamt das Anerbieten mit Verachtung zurückgewiesen hat. Der Prozess wird nun von Neuem beginnen. Das ganze Verhalten Menouds in dieser Sache war eine abgefeimte Komödie. Die Amtsbauer Menouds als Ständerath war nämlich abgelaufen und unter den Traktanden, welche dem Großen Rathe in der letzten Sitzung zur Behandlung vorlagen, stand auch die Wahl zweier Ständeräthe. Menoud mochte fühlen, dass er durch seine Salktion in dem bekannten Erbschaftsstreit das Vertrauen seiner Parteigenossen verloren hatte und dass seine Stellung als Staatsrath sowohl wie als Ständerath unhaltbar geworden war. Er wollte die Freiburger von seinem guten Recht und seiner Ehrlichkeit überzeugen und ihnen einen Beweis seiner Großmuth geben. Er that dem Waisenamt kund, dass er bereit sei, unter „einigen ganz unwesentlichen“ Bedingungen ihm die 40,000 Fr. abzutreten. Das Waisenamt gelang. Die ganze Welt war des Lobes von Menoud voll und zwei Tage später war dieser als Mitglied des Ständerathes für eine neue Amtsbauer bestätigt. Jetzt da er sein Ziel erreicht, gestalten sich die „ganz unwesentlichen“ Bedingungen so, dass das Waisenamt entschlossen ist, lieber den Rechtsweg zu betreten, als dieselben anzunehmen.

St. Gallen. Der „Ostschweiz“ zufolge stehen hinter der neuesten Referendumsbewegung bloß einige Herren, denen es nicht um den Fall des Gesetzes über den Vorschlag der Freiheitsstädten, sondern um die Verhinderung der Umbauten in St. Jakob zu thun sei. Für den Fall, dass der Referendumsum höhere Wahlen schlagen sollte, anerkennt das ultramontane Blatt die volle Pflicht, denselben nachdrücklich entgegenzutreten.

Tessin. Der berühmte Bildhauer Winzenz Vela arbeitet gegenwärtig an der Erstellung eines Monumentes für

die Opfer des Gotthardtunnel-Baues, das auf die Landesausstellung in Zürich fertig werden soll. Die Arbeit wird, wie man der „Revue“ berichtet, in einem Vorgeschiefe, das in Bronze eingegossen wird, befestigen und fünf Personen in mehr als natürlicher Größe darstellen, welche aus dem Tunnel einen von einer Dynamit-Explosion getödteten Arbeiter heraustragen. Das Werk verpricht des Meisters würdig zu werden.

Ausland.

Italien. Die nun aufgelöste Landesvertheilungskommission des Königreiches verlangte allein für Küstenbefestigungen 108,100,000 Fr. und in ihrem alsbald beschrankten Plan noch immer 50,000,000 Franken, für die Küsten-Armirung außerdem noch 132,812,000 Frk. Natürlich gehen solche Summen über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Staates, der ja auch für die innere Landesbefestigung, die Verstärkung des Landheeres und der Flotte fortbauend gesteigerte Forderungen erfüllen muß. Vorläufig hat das Parlament für die nächsten fünf Jahre der Armee- und Flottenverwaltung in diesem Jahre folgende Gesamtmittel bewilligt: 15 Millionen Franken für Küstenbefestigungen, 9 Millionen für Armirung derselben, 10 Millionen für die Vervollständigung der Kriegshafen-Anlagen bei La Spezia, 9 Millionen zur Weiterbefestigung von Rom.

Frankreich. Im „Conclement“ sagt Rudolphi Scholl seine Hegeereien gegen die Deutschen und das deutsche Element in Paris fort. Er verichert, die letzte Volkszählung habe keine genaueren Ziffern liefern können, weil die Deutschen es darauf angelegt hätten, ihre Herkunft zu verläugnen oder zu entstellen, und warnt dann gewissermaßen vor den Deutsch-Defertreibern, von denen manche vorläufige Viertel geradezu wimmeln. Diese deutschen Defertreiber hätten alle eine sehr ausgesprochene Vorliebe, zum deutschen Vaterland zurückzukehren, und dieß sei der Wurm, der an dem österröichischen Kaiserreiche nage. Die Slaven lassen sich hierüber nicht täuschen und fürst Bismarck noch weniger. Das französische Publikum habe also Unrecht, einen Unterschied zu machen zwischen dem „Sauerkraut so“ und dem „Sauerkraut anders“. Kaiser Franz Joseph habe einen argen Irrthum begangen, als er seine

Deutschen durch ein Bündniß mit Berlin zurückzuführen suchte; es sei ihm nur gelungen, die Justiz zu beschleunigen, und man dürfe sich nicht wundern, wenn die deutsche Schweiz sich eines Morgens von der Eidgenossenschaft löst, um zu der großen deutschen Masse zu stoßen. (1)

Dann läuft der Chroniqueur des „Conclement“ mit süßlicher Furia — er ist trotz seines deutschen Namens aus Bordeaux gebürtig — gegen das nordische Gebräu, das braune und das blonde Bier, und die sich immer mehrenden Vierstuben nach deutschem Zuschnitt Sturm und gibt schließlich die Geschichte eines bayerischen Offiziers zum Besten, welcher unter sehr beschwerden Verhältnissen vor dem Kriege eine Kneipe in der Nähe der Militär-Schule einrichtete, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten anlockte, sie ausprobierte und wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges verschwand, natürlich um Bismarck über das Gehörte Bericht zu erstatten.

Da; denselben Ton stimmt heute der radikale „Petit Parisien“ an, der gegen die deutschen Bierlokale in Paris donnert, in welchen Franzosen so herzlich wären, sich an dem schweißlichen Getränk des Nordens zu laben, während in Straßburg und Metz kein „französische Rage“ sich dazu herbeigebe, eine deutsche Brauerei zu betreten.

Fortwährend grosses Lager feiner Champagner-Weine: Louis Roderer, Veuve Cliquot Ponsardin-Woré, Haldelock & Co., Moët et Chandon, Jules Mumm, Gandoelle & Co., Deutz & Goldermann, Strub & Co., Mignon & Fils, etc. etc.; sowie mousserende Astlweine. In Körben von 6, 12, 25, 50 und 60 Flaschen. Zu Originalpreisen. Bordeaux, Burgunder, Vellliner, Rhein-, Mosel-, Pfälzer- und Markgräfler Flaschenweine etc. etc.; Port, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Muscat. Aechte Isprimitzweine und Cognac. Englische und deutsche Flaschenbiere. Reale Tischweine, weisse und rothe, in bedeutender Auswahl. Prompte und coulant Bedienung. Ausführl. Preis-Courant auf Verlangen franco bei E. Bosshard, Rämistrasse 4, z., „Kronenhalle“, Zürich. (M-2056-)

Täglich Anzeiger.

Salon-Kapselbüchschiefen der Schützengesellschaft Axiens Montag den 1. und Sonntag den 7. Januar 1883 im Saale des Gasthof zum Pilatus im Betrage von 120 Fr. Das Nähere weist der Schießplan. Es laßt freundlichst ein: [13431] Der Schützenrath.

Bell & Nigg, 176 Mühlenplatz 176

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen möglichen Arten für die feine Küche und halten in ständiger Auswahl:

- Rissoles, Hühner, Soles, Meeresfrüchte. Französische Geflügel, als: Kapuziner, Foullets, Enten, Gänse. Niere, Hasen, Fied- und Safelhühner, Fasanen, Schnepfen. Weisbällischer und Maliner-Schinken, Frankfurter Brat- und Leberwurst, Gänseleberwurst, Götthaler Cervelatwurst, jeinle Malländer Salami, Aufzungen, getocht, in Wädhchen, Amerikanisches Gänsefleisch, getocht, in Wädhchen. Französische Conserven: Bohnen, Erbsen, Macédoines, Champignons, Trüffel, Sardinen und Aukusch in Öl, Sals, Hummern, Tomates-Sauce, Sardellen im Salz, Cornichons, Oliven, Capern, Bordeaux-Senf. Englische Conserven von Crosse & Blackwell, sowie Saucen und Marmeladen.

Gänseleber-Pasteten, Lieb's Pfleischextrakt. Englische Biscuits Karabener Gebäckchen } in eleganten Wädhchen. Marinirte und getrocknete Fische.

Mainauer Rahmhäse, Requesfort, prima Parmesanerhäse.

Schweizer und französischer Champagner, Malaga, Marsala, Wabbe, Porto, Arca, Ramos-Wein, Bernerli.

Feinster holländischer Siquer und Arrak.

Schwedische Punschessig, adle Claret- und Benediktiner-Aussette, Cognac, Rhum, Maraschino, Wisky, Gin, Genevre, Slika, Brecauer-Doppel-Aummet, adler Pfaffholzer.

Täglich feische Austern. [13209]

Dr. Fr. Hanssen's in Aalesund Medizinal-Fischthran.

Das Wirkstoffe, welche und Geschmacksstoffe, was von Thran bis jetzt in den Handel kam, ist zu haben bei J. Müller, Apotheker, in Luzern. [13034]

Celestino Stoffel, ital. Weinhandlung en gros, Bellinzona,

sendet franco Fracht gegen Eisenbahnnachnahme oder Einzahlung des Betrages an allen schweizerischen Eisenbahnstationen: 1 Kiste mit 25 Flaschen feinsten weißen Astl, rothen „ Barbera, Grignolino, Ia Turiner Vermouth. Preis per Kiste Fr. 40. — Inclusive Emballage. Gleiche Weine in Piccen von circa 50—300 Liter zu sehr billigen Preisen je nach Bedeutung der Bestellung. Lager von feinen italienischen Fischeweinen. (O 20 T) [12976]

Luzern B. Meyer-Pisoni Kapellplatz

empfehle eine prachtvolle Auswahl der neuesten Damen-Kleiderstoffe mit passender Garnitur, als: Atlas, Sammet und die neuen Brocattstoffe. Gefärbte Roben in schwarz und farbig Chenilles, Wolle und Tüll-Fleusen, besonders als Geschenk geeignet. Französische Merinos und Cashemirs in ausgezeichneter Qualität, Mäntel, Regenmäntel, Unterröcke, Planelle, sowie eine Partie leghjähriger Wintermäntel, Sommerstoffe und Kindermäntel, welche einzeln oder partiellweise mit bedeutendem Rabatt abgeben. Costüme zu allen Preisen können in 1—2 Tagen auf's Billigste und Elegante angefertigt werden. [13147] schön und billig, empfiehlt Fran Brunner-Egli, Stöckliasse.

PATE GEORGE

Su haben in der Stadthofen Apotheke am Strindbrühl in Luzern, Allciniges Denti für den Kanton Luzern. [0870]

Wiss für Kunstfreunde! Von den Hh. Malern, Bildhauern und Dekoratoren kann eine vortheilhafte Verbindung nützlich gemacht werden. Interessirende erhalten Mittheilung unter Offizier a N 13492 bei der Expedition des Tagblattes. [13492]

Brodpreis von [13299] A. Meyer, Weggasse 96, vis-à-vis dem Gastgarten. 2 Alto I. Qualität 74 Cis. 2 „ II. „ 62 „ Borgenwoogen. Verkaufsstel: Weggasse Nr. 96 u. Bäckerei im Untergund (ehemals Capler).

Anzeige und Empfehlung.

Unterezeichnete empfehlen sich den Hh. Vädhern für Erstellung neuer Waddeßen mit Holz- oder Steinbohlenverleerung unter Garantie, sowie für Reparaturen. Obenlo liefern wir auch die feinsten Steine und Supererde zu sehr billigen Preisen daz. Gebr. Stenmar, Maurermeister [13434] in Steinhilfen (Zug).

Zur Beachtung!

Dieses buchene u. tannene Holz, sowie Turben sind formidabel billig zu haben bei [13390] G. Zimayre, Zehrgrasse. Mit Verlangen in's Haus gebracht.

Zu verkaufen!

Wegen Familienverhältnissen einenach weislich gut rentable Realwirtschaft in einem bedeutenden Weidwirthschaftsgebiet des Kantons Argau, wo jährlich viele größere Wärdte abgehalten werden. Vieh- mit (ausmüßigen) Weidwirth im Betrag von 40,000 Fr. Abzulassen günstig. Das Härdere theilt mündlich und förmlich bei Carl Schweizer, Agent, Zurengasse Nr. 384. [13147]